Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1909)

Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 6 — 1909 **Schweizerische** 11. Februar

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franko durch die ganze *Schweiz:* Jährlich, bei der Post bestellt, Fr. 6.10, bei der Expedition bestellt Fr. 6.— halbjährlich, bei der Post bestellt, Fr. 3.10 bei der Expedition bestellt Fr. 3.—; *Ausland,* bei direkter Zusendung durch die Expedition jährlich Fr. 9.—
Deutschland, bei postamtlichem Abonnement (ohne Bestellgebühr), halbjährlich M. 2.73
Oesterreich, „ „ „ „ „ „ Kr. 3.52
Frankreich, „ „ „ „ Kommissionsgebühr „ Fr. 4.30

Verantwortliche Redaktion: **A. Meyenberg,** Can. et Prof. theol. in Luzern | **Erscheint je Donnerstags** | Verlag und Expedition: **Räber & Cie.,** Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Neueste katholische Literatur über Jesus Christus. — Des Elias, Elisäus und Paulus Handlung bei der Totenerweckung. — Zur Apologie der Wunder. — Verein der christlichen Familie in der Diözese Basel. — Aus der Gesetzgebung der Kirche. — Kirchen-Chronik. — Zweite Lourdeswallfahrt. — Briefkasten der Redaktion. — Kirchenamtlicher Anzeiger. — Inländische Mission. —

Neueste katholische Literatur über Jesus Christus.

Jesus Christus. Neueste katholische Literatur. Dr. theol. et phil. Seitz, Professor der Apologetik an der Universität München. Das Evangelium vom Gottessohne — Eine Apologie der wesenhaften Gottessohnschaft Christi gegenüber der Kritik der modernsten deutschen Theologie. Herder, Freiburg i. B. 545 Seiten. Klein-Oktav.

Diese Schrift ist eine sehr willkommene Gabe. Ihr dunkler Hintergrund ist eine vorzügliche Behandlung der modernen rationalistischen Literatur, — sowohl der theologisch und historisch destruktiven, als auch der theologisch destruktiven und historisch konservativen, der radikal zerstörenden, wie der nach allen Seiten hin schillernden alten und neuen Vermittlungstheologie — der theologischen Falschmünzerei sowohl, als des nackten Rationalismus, der sagt: „Die moderne Theologie wird wieder einmal ganz ehrlich werden!" — Kurz, aber scharf und klar, orientiert das Vorwort über die Strömungen. Wir würden für eine Neuauflage die Verwandlung dieses Vorwortes, das seinem Inhalte nach zum corpus libri gehört, in ein eigentliches Kapitel mit reicheren Belegen wünschen. Gewiss bietet der Verfasser aus der Fülle seiner genauesten Sachkenntnis einen ganzen Reichtum von Zitaten im Verlaufe des Buches. Ein Kapitel mit den scharfen, markigen Limen des Vorwortes würde im Vorneherein wohltätig orientieren, zumal man den Wunsch hegen muss, es möchte das schöne Buch auch in weite Kreise des praktischen Seelsorgsklerus, der Religionslehrer und auch gebildeter Laien dringen. Der Verfasser charakterisiert im ersten Kapitel „das Christentum ohne Christologie", jenes halbdogmatische Christentum, das die Gottessohnschaft Jesu in dem vorbildlichen, aber einzigartigen lebendigen Glaubensbewusstsein von Gottes Vatergüte erkennt, immer und immer von dem einzigen, unerreichten, unwiederholbaren Christus spricht, oft mit Ausdrücken, die begeistert, ja gläubig klingen, denen man aber einen anderen Sinn gegeben hat, die Schalen geworden sind ohne den Kern, ohne das Bekenntnis des wesensgleichen Gottessohnes. Mit Recht macht Seitz darauf aufmerksam, dass selbst der Gottesbegriff dieser Theologie kein biblischer und echt philosophischer geblieben ist. Seitz zeigt weiterhin, wie sich nach einer anderen Seite hin die neue „Offenbarungsreligion ohne wesenhaften Gottessohn" in eine „Religion des Geistes" im Sinne einer pantheistischen Menschenvergötterung auflöst: Konsequenz des Irrtums! § 3 des ersten Kapitels: Negative Evangelienkritik, — Positive Evangelienharmonie: würden wir lieber an anderer Stelle, vielleicht in Verbindung mit einem bereits vorgeschlagenen ersten Kapitel sehen. Die Kapitel 2, 3, 4 und 5 zeigen uns eine vorzügliche positive Arbeit des Münchenerapologeten in originellem Aufbau. Kapitel 2 behandelt die ideale Selbstbezeugung Jesu als metaphysischer Gottessohn. Seitz akzeptiert die Problemstellung der modernen Jesuskritik: Von den Selbstaussagen und der Lebensführung Jesu ist auszugehen. So handelt denn Seitz von der Bedeutung des Selbstzeugnisses Jesu: von der Beweiskraft des Wortes Christi und der Besiegelung durch göttliche, selbstherrliche Wunder. Wir hätten für den Beweis aus den Wundern ein eigenes Kapitel gewünscht oder eine Verbindung dieses Beweises mit der speziellen Darstellung des Gottessohnbegriffes bei den Synoptikern. Es würde dem apologetischen Gange besser entsprechen, das mündliche Selbstzeugnis zunächst rein historisch-literarisch, ohne Verbindung mit der Wunderfrage, zu behandeln, dann es in Beziehung zu Jesu Lebensführung zu setzen und alsdann die Wunderfrage gesondert, freilich im strengen inneren Zusammenhange mit dem Frühern, zu behandeln. Nun geht Seitz auf die Einzelheiten der Selbstbezeugung ein: die erste Selbstoffenbarung Jesu im Tempel — bei Nikodemus — die Theophanien (treffliche apologetisch-exegetische Erörterungen). Bei der Behandlung: Jesus im Tempel, wären bei katholischen Exegeten und Apologeten noch manche wertvolle Gedanken zu finden gewesen. Einzelne Zitate von dieser Seite würden dem Werke sehr zum Vorteil gereichen und seine allseitige

Brauchbarkeit erhöhen. Es können ja diese Zitate zunächst rein apologetisch-literarisch behandelt werden. — Mit grossen Erwartungen tritt man an den Abschnitt: Der Gottessohn bei den Synoptikern und Johannes. Vorzüglich hat Seitz die „Johanneische" Selbstbezeugung Jesu bei den Synoptikern behandelt, namentlich die berühmten Stellen: Matth. 11, 27; Luk. 10, 22 (Matth. 10, 40): „Alles ward mir von meinem Vater übergeben, und niemand kennt den Sohn, ausser der Vater: und auch den Vater kennt niemand, ausser der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will." Die positive Beweisführung Seitzens nimmt Schritt für Schritt Rücksicht auf die Einwendungen der modernen Kritik und entfaltet sich siegreich. Dem einzigartigen pragmatischen Wunderbeweis der Synoptiker durch die ganzen Evangelien hat Seitz zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Wir werden an anderer Stelle später darauf zurückkommen. — Das dritte Kapitel behandelt (an die ideale Selbstbezeugung sich anschliessend) die praktische Selbstbezeugung als wesenhaften Gottessohn durch die Freunde und die Feinde Jesu. Die Worte „ideal" und „praktisch" drücken die tatsächliche Gedankenscheidung der Kapitel nicht glücklich aus. § 2: Feinde Christi, ist eine vorzügliche Arbeit. — Das ungemein interessante vierte Kapitel handelt von den indirekten Selbstaussagen Jesu über seinen göttlichen Charakter. Den Abschluss des Buches bildet: Die Bezeugung der göttlichen Persönlichkeit Jesu durch seine Glaubensboten. Wir wünschen dem Buche mit seinen siegreichen Gottessohnbeweisen eine recht weite Verbreitung mitten in der Geisterscheidung unserer Zeit.

*

Eben kommt uns eine neue Gabe zu: *Jesus Christus.* Vorträge am Hochschulkurs zu Freiburg im Breisgau 1908, gehalten von Dr. K. Braig, Dr. Gottfried Hoberg, Dr. K. Krieg, Dr. Simon Weber, Professoren an der Universität Freiburg, und Dr. G. Esser, Professor an der Universität Bonn. Herder, Freiburg i. B. Gross-Oktav. VIII u. 440 S. Preis: M. 4.80, geb. M. 6.—.

Der Leser findet hier in der Form des unmittelbaren akademischen Vortrages eine interessante, negative und positive Orientierung gegenüber den rationalistischen und modernischen Strömungen und aus der Fülle des kirchlichen Geistes. Der geschichtliche Charakter der Evangelien — die Gottheit Christi nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift — Jesus Christus ausserhalb der katholischen Kirche im 19. Jahrhundert — Das christologische Dogma unter Berücksichtigung der dogmengeschichtlichen Entwicklung — Jesus Christus die Wahrheit, der Weg und das Leben — Die Modernismusfrage.

Es ist ein lebendiges Kompendium und Breviloquorum negativer und positiver Erörterung der Zentralfragen über Christus von seite berufenster deutscher Theologen. Aus aller soliden kompendiösen, wissenschaftlichen Arbeit und der Darbietung reifer Arbeitsresultate leuchtet der Gedanke: Haec est victoria quae vincit mundum: fides nostra. Quis est, qui vincit mundum nisi qui credit: quoniam Jesus est Filius Dei. (1. Joh. 5, 4. 5.) Wir empfehlen das Buch angelegentlich. Der Preis ist verhältnismässig billig. A. M.

Des Elias, Elisäus u. Paulus Handlung bei der Totenerweckung.

Der Sohn der Witwe von Sarepta war gestorben; da rief Elias zum Herrn und „er streckte sich drei Mal der Länge nach über den Knaben aus und rief zu dem Herrn und sprach: Herr, mein Gott, ich bitte dich, lass' die Seele dieses Knaben wieder in seinen Leib zurückkehren". (1. Kön. 17, 21.)

Auch Elisäus ging einst hin, um den Sohn einer Sunamitin zu erwecken. „Er streckte sich über den Knaben aus, legte seinen Mund auf dessen Mund, seine Augen auf dessen Augen und seine Hände auf dessen Hände und beugte (?) sich über ihn, und der Leib des Knaben wurde warm." „Dann wendete er sich wieder weg und ging im Hause einmal hin und her, alsdann stieg er wieder hinauf und streckte sich über den Knaben; da nieste dieser siebenmal und tat seine Augen auf." (2. Kön. 4, 34 und 35.)

Als Paulus in Troas predigte, fiel der Jüngling Eutyches vom Fenster auf die Strasse hinab und blieb tot. „Da stieg Paulus zu ihm hinab, legte sich über ihn, umfasste ihn und sprach: Seid ruhig, seine Seele ist noch in ihm." (Act. 20, 10.)

Wie ist die bei diesen drei Totenerweckungen angewendete Zeremonie zu erklären?

Ausgeschlossen ist vor allem die scheinbar im zweiten (Elisäus-)Text begründete Erklärung, als wolle dadurch die Erwärmung sinnlich bewirkt oder wenigstens geistig dargestellt werden. Das erinnert allzusehr an die Manipulationen des Jungen im Märchen, der das Gruseln lernen wollte! Der Satz: „und der Leib wurde warm", drückt nicht die sinnliche Folge der Körperwärme des Elisäus aus, sondern ist die natürliche Folge des wieder zirkulierenden Blutes, also des neu eingetretenen Lebens.

Allioli verweist bei 2. Kön. 4, 34 und 35 auf 1. Kön. 17, 21 und sagt da: (Elias tat so) aus göttlichem Antriebe, um ein grosses Geheimnis — der Erweckung der Völker — dadurch zu sinnbilden. Die Völker lagen tot in ihren Sünden, aber Gott erweckte sie, indem er sich zu ihrem Elende herabliess, sich gleichsam mit ihnen mass. Das dreimalige Messen deutet auf die heilige Dreifaltigkeit, weil das christliche Volk ..... von der gesamten heiligen Dreifaltigkeit auferweckt wird (Augustinus). Vorerst ist dazu zu sagen, dass die Vulgata das hebräische madad mit mensus est übersetzt = der Länge nach ausstrecken, also auch: messen. Dann ist zu bemerken, dass diese Erklärung nicht den Literalsinn, sondern einen mystischen Sinn vermittelt, also für den gegebenen Fall ausser Betracht fällt.

Eine Beobachtung, die man in einigen babylonischen Texten gemacht hat, zeigt nun, dass diese

Zeremonie nicht etwas speziell typisches an sich hat, sondern der Ausfluss einer semitischen Grundanschauung ist.

In zwei Beschwörungsformeln eines Dämons liest man:

Dem Menschen, Sohn seines Gottes
Sollst du dich nicht nahen, nicht zuwenden,
Deinen Kopf lege nicht auf seinen Kopf,
Deine Hand lege nicht auf seine Hand,
Deinen Fuss lege nicht auf seinen Fuss.

Wenn ferner ein Babylonier von seinem Gotte Ea sagt: „Seinen reinen Mund hat er auf meinen Mund gelegt", oder betet: „Lege deinen Mund auf meinen Mund!", so beweist er, dass auch er unter dem Auflegen des ganzen Leibes oder wenigstens des Mundes auf die entsprechenden Glieder eines andern sich etwas Bekanntes denkt.

Es ist der Ausdruck innigster Gemeinschaft, der Mitteilung seiner selbst oder wenigstens seiner Eigenschaften oder Kräfte. Die vollständige Berührung fand bei der Totenerweckung statt, weil das Leben in allen Gliedern pulsiert.[1])

Schuster-Holzammer, Handbuch[8], S. 764, Anm., findet darin eine sinnbildliche Erinnerung an die Einhauchung der Seele durch Gott beim ersten Menschen. Genau ist also diese Erklärung nicht; weit besser ist die künstlerische Ahnung Raphaels, wenn er bei Adams Belebung Gott Vater mit seiner Fingerspitze Adams Fingerspitze berühren lässt; allerdings ist die raphaelische Darstellung Gen. 2, 7 nicht entsprechend.

Die Betrachtung dieser biblischen und babylonischen Verse geben somit auch Aufschluss über die Idee des Kusses und der damit, wie es scheint, stets verbundenen Umarmung: Gleiches auf Gleiches als Sinnbild der Wesensmitteilung. Sinngemäss ist demnach sowohl das „Näseln" bei einigen Völkern, wie der deutsche Handschlag. Eine starke Abirrung von der Idee war also die griechische Sitte, einander bei den Ohren, wie einen Topf bei den Henkeln, zu nehmen (*χύτρα* = töpfeln). *Dr. H.*

Zur Apologie der Wunder.

Wir fügen redaktionell noch einen weitern Gedanken hinzu. Die weitläufigen Zeremonien bei den Totenerweckungen durch die biblischen Heiligen deuten auch auf eine Wunderwirkung aus geliehener Kraft. Diese Wundertäter ringen Gott gleichsam im Gebete die Wunderkräfte ab. Christi Totenerweckungen sind einfach, majestätisch, gewirkt durch Herrenbefehle aus eigener Kraft. Christus erweckt, wie der Vater, die Toten, die er will — vom Totenbette — von der Totenbahre — aus der Totengruft — endlich sich selbst aus der des Todes Zwingburg, als Sieger über den ersten und zweiten Tod. Die Altliturgie, diese grosse Exegese, hat diesen Gedanken tiefsinnig in der Feier der Fastenwoche entfaltet. An der feria V der vierten Fastenwoche liest die Kirche im Evangelium die Auferweckung des Jünglings von Naim durch den einfachen, göttlichen Herrscherbefehl Jesu — in der Epistel das Ringen des Elisäus bei seinen Totenerweckungen. An der feria VI verkündet das Evangelium (in der Friedhofkirche des hl. Eusebius, wo auch die Statio war) die selbstherrliche Totenerweckung des Lazarus durch Jesu — in der Epistel das Ringen und Beten des Elias bei der Totenerweckung in Sarepta. Alle Evangelien jener Woche verkünden die Gottheit Christi, bevor am Passionssonntag die Leidensfeier beginnt. Im Wunderbeweis entfaltet die Kirche, wie wir gesehen haben, den Aufstieg a minore ad manis. Warum holen die Prediger, Katecheten des Erstkommunikanten-Unterrichtes nicht mehr Gedanken aus der einzig grossen Ferialliturgie der Fastenzeit?

A. M.

[1]) Vergl. Oriental. Literaturztg. 1908, S. 494 und Morris Jastrow, jr., die Religion Babyloniens und Assyriens 1905 I, S. 359 u. 375.

Verein der christlichen Familie in der Diözese Basel.

Da nach bisheriger Uebung mit dem Feste der heiligen Familie das Berichtsjahr des Vereins abschliesst, erlaubt sich die Direktion, den hochw. HH. Präsides aus dem dem hochwst. Bischofe vorgelegten Gesamtberichte auszüglich Nachfolgendes mitzuteilen:

Mit dem Fastenmandate von 1908 wurde an die Dekanate der Diözese zuhanden aller Pfarrämter ein Fragebogen versendet, der über einige Punkte, den Bestand des Vereins der heiligen Familie betreffend, nähere und sichere Auskunft geben sollte. Bis Ende September sind nun aus den mehr als 400 Pfarreien des Bistums 250 Antworten eingegangen. Aus diesen ergibt sich:

1. Der Verein besteht zurzeit in wenigstens 221 Pfarreien, während wir nach den Angaben des letzten Jahres nur 150 Vereine zählten. In mehrern Gemeinden, in denen der Verein früher bestanden, scheint er eingegangen zu sein oder eingehen zu wollen; nur in einigen wenigen ist er neu eingeführt worden. Fast könnte man meinen, dass da und dort Mütter- und Familien-Vereine einander Konkurrenz machen wollten.

Die Diözese zählt 20,573 Familien mit 88,665 Mitgliedern, die dem Vereine beigetreten sind. Diese beiden Zahlen stellen sich aber bedeutend höher, wenn man in mehrern Berichten, in denen Zahlen fehlen, liest: „Kein Verzeichnis, weil flottante Bevölkerung", oder: „Alle Familien sind eingeladen", oder: „Es sind fast alle Familien im Vereine". Ebenso ist mehrfach nur die Zahl der Familien, nicht aber die der Mitglieder angegeben. So werden wir wohl nicht weit fehlgehen mit der Annahme, es seien wenigstens 20,500 Familien und 96,000 Mitglieder.

2. Gegründet wurde der Verein an den meisten Orten entweder 1895, als die bischöfliche Verordnung erschien (c. 80), oder dann von 1896—1900 (c. 80). In 14 Pfarreien finden wir den Verein schon in den Jahren 1890—1894, je in drei Orten schon 1856, 1860

und 1869; der Rest der Gründungen datiert aus den Jahren 1901—1908.

3. Das Vereinsfest wird meistens am Feste der heiligen Familie oder an einem andern Sonn- oder Festtage im Januar, ausnahmsweise an einem Fastensonntage, an M. Lichtmess, M. Verkündigung, St. Joseph, Weihnachten, ja am letzten Sonntag im Jahre gefeiert.

4. Es wird die Vereinspräsides interessieren, zu vernehmen, dass laut unserer Registrierung der Familien-Verein anno 1907 wenigstens 71 Vereine, 7029 Familien und 30,665 Mitglieder mehr zählt, als nach den Berichten von 1906. Ueber die Zahl der Vereine, Familien und Mitglieder anno 1907/08 in Kantonen und Dekanaten folgt hier eine kurze Zusammenstellung.

1. Kanton Solothurn: 37 Vereine, 2678 Familien, 10,053 Mitglieder.

Dekanat Solothurn-Lebern-Kriegstetten	7 V.,	406 F.,	2032 M.
Dekanat Buchsgau	22 „	1727 „	6205 „
„ Dorneck-Thierstein	8 „	545 „	1816 „

2. Kanton Luzern: 51 Vereine, 6538 Familien, 30,215 Mitglieder.

Dekanat Luzern	11 V.,	1073 F.,	4934 M.
„ Hochdorf	7 „	765 „	2150 „
„ Sursee	19 „	2354 „	12,163 „
„ Willisau	14 „	2346 „	10,968 „

3. Kanton Bern: 42 Vereine, 3557 Familien, 16,174 M.

Dekanat Bern	4 V.,	312 F.,	1243 M.
„ Ajoi	8 „	706 „	3228 „
„ Delémont	5 „	441 „	2097 „
„ Saignelégier	8 „	944 „	4673 „
„ Elsgau	5 „	408 „	1771 „
„ St-Germain	7 „	535 „	2133 „
„ Laufen	5 „	211 „	1029 „

4. Kanton und Dekanat Zug: 6 Vereine, 813 Familien, 3000 Mitglieder.

5. Kanton und Dekanat Baselstadt: ein Verein, 335 Familien, 1522 Mitglieder.

6. Kanton und Dekanat Baselland: sieben Vereine, 312 Familien, 1325 Mitglieder.

7. Kanton Aargau: 47 Vereine, 4705 Familien, 19,498 Mitglieder.

Dekanat Siss- und Frickgau	17 V.,	1417 F.,	6069 M.
„ Mellingen	12 „	1428 „	5720 „
„ Bremgarten	10 „	1225 „	5432 „
„ Regensberg	8 „	635 „	2277 „

8. Kanton Thurgau: 28 Vereine, 1505 Familien, 6330 Mitglieder.

Dekanat Arbon	9 V.,	435 F.,	1631 M.
„ Frauenfeld-Steckborn	19 „	1070 „	4699 „

9. Kanton und Dekanat Schaffhausen: 2 Vereine, 130 Familien, 548 Mitglieder.

Also im Bistum Basel im Jahre 1907/08 in 221 Vereinen 20,573 Familien mit 88,665 Mitgliedern. Und wenn nun am Vereinsfeste mehr als 20,000 Familien sich und ihr Haus der heiligen Familie von Nazareth weihen und sich deren Schutze empfehlen und wenn in diesen Familien aus dem Munde von mehr als 88,000 Männern, Frauen, Kindern und Dienstboten das schöne, inhaltsreiche Vereinsgebet täglich zum Himmel steigt, welcher Segen kann und wird sich ergiessen über unsere Familien, Gemeinden, ja über unsere ganze Diözese.

Darum sprechen wir die bestimmte Erwartung aus, dass keiner der bestehenden Vereine sich auflöse, sondern sich frisch belebe, und dass nach dem ausdrücklichen Wunsche des heiligen Vaters immer neue sich bilden, zu Nutzen und Frommen der ganzen menschlichen Gesellschaft.

Der Direktor des christl. Familienvereins.

Aus der Gesetzgebung der Kirche.

Ablassgebet zum heiligen Geiste von 300 Tagen einmal im Tag, zuwendbar den armen Seelen.

O heiliger Geist, göttlicher Geist des Lichtes und der Liebe, ich weihe dir meinen Verstand, mein Herz und meinen Willen, mein ganzes Wesen für Zeit und Ewigkeit. Möge doch mein Verstand sich immer leiten lassen von deiner himmlischen Einsprechung und von der Lehre der heiligen katholischen Kirche, deren unfehlbarer Führer du bist. Möge doch mein Herz immer entzündet sein von der Liebe zu Gott und dem Nächsten. Möge mein Wille ein genaues Nachbild des Lebens und der Tugend unseres Herrn und Erlösers Jesu Christi sein, dem mit dem Vater und dir Ehre und Lob sei in Ewigkeit. Amen. —

Pius X. am 1. Juni 1908.

Ablassgebete zur Verehrung des allerheiligsten Altarssakramentes. (Den armen Seelen zuwendbar.)

1. Jesus, mein Gott, ich bete dich hier gegenwärtig im Sakramente deiner Liebe an! — 100 Tage (tot. quot.)

2. Die gleiche Anrufung bei ausgesetztem hochwürdigstem Gute: 300 Tage.

3. Wer irgendeinen Akt der Verehrung dem heiligen Altarssakramente erweist, wenn er bei einer Kirche vorbeigeht oder bei einem Oratorium, in dem das hochwürdige Gut aufbewahrt ist, gewinnt einen Ablass von 100 Tagen (tot. quot.).

Pius X. am 28. Juni 1908.

Act. Pont. Ann. VI, Fasc. XII, pag. 488, 490.

Kirchen-Chronik.

St. Gallen. Herr Dekan Schnellmann, der vor einiger Zeit wegen Krankheit auf die von ihm lange Jahre so vorzüglich pastorierte Pfarrei Benken verzichtet hat, ist zum Kaplan von Andwil gewählt worden.

Tessin. Mgr. Peri-Morosini gedenkt dieses Jahr für das Bistum Lugano eine Diözesansynode abzuhalten und hat sich hiefür mit dem Domkapitel in Beziehung gesetzt. Für die Vorbereitungsarbeiten hat derselbe den Mgr. Antagnini, das Kapitel seinen Arciprete, Mgr. Pisoni, als Delegate bezeichnet. Alle 14 Tage hat

das Kapitel über die vom Bischofe mit den beiden Delegaten festgestellten Vorschriften sich auszusprechen. Dann werden auch die bischöflichen Vikare und durch sie, wo es förderlich erscheint, die übrigen Mitglieder des Klerus zu Rate gezogen. Möge das grosse Unternehmen der Diözese, wie der Bischof hofft, recht erspriessliche Früchte bringen.

Frankreich. Am 2. Februar ist vom Papste das definitive Dekret betreffend die Seligsprechung der ehrwürdigen Jeanne d'Arc, der Jungfrau von Orléans, erlassen und diese Feierlichkeit auf den 18. April festgesetzt worden. Fast gleichzeitig wird voraussichtlich auch dem frommen P. Joseph Eudes, dem Stifter der nach ihm benannten Priesterkongregation und grossen Beförderer der wahren Reform in Klerus und Volk von Frankreich im 17. Jahrhundert, die Ehre der Altäre zuteil werden. — Zum Erzbischof von Bordeaux an Stelle des verstorbenen Kardinals Lecot hat Pius X. den Kardinal Andrieu, bisher Bischof von Marseille, ernannt; zum Erzbischof von Algier Mgr. Combes, Erzbischof von Karthago und Primas von Afrika, den Nachfolger des Kardinals Lavigerie, der auch schon bisher provisorisch die Erzdiözese Algier verwaltet hatte. — Da die Hausvätervereine zum Schutze der religiösen Erziehung der Kinder in Frankreich sich in erfreulichem Masse mehren und von denselben schon wiederholt bei den Gerichten Klage geführt wurde gegen Lehrer, welche in der Schule den Unglauben predigten, suchte der Unterrichtsminister diese Klagen durch ein Gesetz zu verhindern. Dasselbe verfügt, dass die genannten Klagen jeweilen gegen den Präfekten des Departements anzubringen seien. Das Gesetz findet aber solchen Widerstand, dass es voraussichtlich zurückgezogen wird.

Deutschland. Das Lokalkomitee des deutschen Katholikentages, welcher dieses Jahr in Breslau abgehalten wird, hat den Rechtsanwalt Dr. Porsch als Präsidenten an seine Spitze gestellt und den Bau einer grossen Festhalle beschlossen. — In Köln wird vom 3. bis 8. August der internationale eucharistische Kongress stattfinden.

Exerzitien in der Erzabtei Beuron für das Jahr 1909. Für Priester: 8. bis 12. Februar; 10. bis 14. Mai; 16. bis 20. August; 20. bis 24. September; 25. bis 29. Oktober. — Für Lehrer: 13. bis 17. April; 5. bis 9. Oktober. — Für Messner: 22. bis 26. November. — Für Herren aus gebild. Ständen: 26. bis 30. Juli. — Für Männer und Jünglinge einfachen Standes: 22. bis 26. Februar; 13. bis 17. Dezember. — Für Abiturienten und Akademiker: 27. September bis 1. Oktober. — Für Gymnasiasten (von Obertertia, 5. Klasse an): 23. bis 27. August; 30. August bis 3. September.

Kirche und Staat. Ueber die Verhandlungen und Beschlüsse des Grossen Rates von Baselstadt, verschiedene Folgen und Begleiterscheinungen der Trennung in Genf, sowie neuerdings zutage getretene Trennungsbegehren in andern Kantonen werden wir das nächste Mal im Zusammenhang berichten.

Zweite Lourdeswallfahrt

von Basel über Paris - Bordeaux nach Marseille - Lyon - Genf - Olten - Basel

vom 26. April bis 7. Mai nächsthin.

Der Unterzeichnete beabsichtigt auch dieses Jahr einen Pilgerzug nach dem gnadenreichen Wallfahrtsorte Lourdes zu führen. Millionen frommer Pilger haben im verflossenen Jubeljahre der lieben Gottesmutter in Lourdes ihre Huldigung dargebracht. Aber mit dem Jubeljahre ist die wunderbare Gnadenquelle nicht versiegt. Immer noch fliesst sie weiter, um anderen Millionen Segen zu spenden. Neue Pilgerscharen rüsten sich zur Lourdeswallfahrt. Wir schliessen uns ihnen an.

Unser Pilgerzug fährt Montag den 26. April um die Mittagszeit von Basel ab. In Paris verbleiben wir einen ganzen Tag, um die Herz-Jesu-Kirche auf Montmartre zu besuchen und eine Rundfahrt durch die Stadt zu machen. Mittwoch den 28. April abends gelangen wir über Bordeaux, Dax und Pau nach dem lieben Gnadenorte Lourdes, woselbst wir volle fünf Tage verweilen. Dienstag den 4. Mai geht's nach Marseille, in welcher Stadt ein ganztägiger Aufenthalt vorgesehen ist zum Besuche von Notre Dame de la Garde und einer kurzen Meerfahrt. Donnerstag den 6. Mai fahren wir nach Lyon und kommen am Freitag den 7. Mai in der Morgenfrühe nach Genf, woselbst der Pilgerzug durch feierlichen Gottesdienst geschlossen und die Heimfahrt über Olten nach Basel angetreten wird. Der Pilgerzug führt nur durchgehende Wagen zweiter Klasse und zwar die gleichen Wagen auf der ganzen Fahrt, so dass die Pilger nie umzusteigen brauchen. Obwohl wir einen bedeutend weitern Weg einschlagen, als die direkten Pilgerzüge, sind doch nur zwei Nachtfahrten vorgesehen, die eine auf der Hinreise, die andere auf der Rückfahrt.

Die Kosten belaufen sich für die ganze Strecke, wie letztes Jahr, auf 115 Franken. Anmeldungen gelten als definitv, sobald der Betrag von 115 Franken an den Postscheckkonto V 636 in Basel oder direkt an den Pilgerführer durch Postmandat einbezahlt ist. Die Beantwortung jeder Art von Anfragen erfolgt bei Einsendung des erforderlichen Rückportos in Briefmarken. Das detaillierte Programm wird nur auf geschehene Anfrage hin zugesandt. — Da die Zahl der Pilger den titl. Eisenbahndirektionen bis längstens Ende März mitgeteilt werden muss, empfiehlt sich frühzeitige Anmeldung sehr. Dieselbe soll daher, wenn immer möglich im Laufe des Monats Februar erfolgen. Wird ein angemeldeter Pilger an der Teilnahme am Pilgerzuge verhindert, so wird ihm der einbezahlte Reisebetrag unter Abzug der Unkosten zurückgestellt.

Mit freundlichem Pilgergrusse

Der Pilgerführer:

Dr. Jos. Wenzler, Dekan, *Laufen* (Berner Jura).

Briefkasten der Redaktion.

Homiletisches. Unsere Zyklus- und Einzelvorschläge für die Fastenzeit finden des Inhaltsverzeichnisses pro 1908 wegen heute nicht mehr Raum; sie folgen in nächster Nummer.

Aussprachen in eingesandten Artikeln zu Artikel: Oeftere Kommunion und Kinderkommunion in nächster Nummer.

St. in W., Lothringen. Verdanke Zusendung des Artikels Epiphanie. Ich halte das heidnische Sonnenfest am 25. Dezember für eine wahrscheinliche Tatsache; für mehr jedoch nicht, da es nur durch den Chronographen von 354 bezeugt ist. Meine Notiz, dies natalis Solis invicti könne vielleicht unmittelbar auf Christus bezogen werden, ist bloss eine Vermutung, eine Aussprache der Ungewissheit der Gegentatsache. Gewiss charakterisiert der genannte Ausdruck im zivilen Kalender sehr gut die reale kosmische Sonne, deren Licht vom Winter nicht endgültig besiegt wurde. Christum selbst aber als unbesiegte Sonne seiner göttlichen Persönlichkeit, der Wahrheit und der Gnade zu bezeichnen, ist ebenso biblisch als liturgisch und könnte eine christliche Eintragung in den heidnischen Kalender sein, zumal derartige Eintragungen in den Chronographen sich bereits finden. Vgl. Homil. Studien S. 211—228. — In neuester Zeit mehren sich freilich die Stimmen von astronomischer und archäologischer Seite, den 25. Dezember wieder als wirklichen Geburtstag Christi zu betrachten. Ueber Probabilitäten wird man freilich in dieser Frage nie herauskommen. Bezüglich anderer Gedanken Ihres anregenden Artikels wird sich später zu einem Meinungsaustausch Gelegenheit geben.

Dr. Th., München. Ich finde Ihre Idee, meine Messeinführungsmethode in ein Formular für Kindergebet bei der Messe umzusetzen, sehr passend, zumal Sie nicht die ganze Messe durch stetes Vorbeten ausfüllen. Ich wünschte nur, dass die Titel des Herrn: Jesus, das göttliche Kind; Jesus, der göttliche Lehrer usf. im Gebete selbst prägnant ausgedrückt würden, oder wünschen Sie, dass Ihre vorgesetzten Titel, z. B. beim Gloria usf. vom Vorbeter langsam gesprochen werden? Das müsste dann im Formular ausdrücklich und energisch angezeigt sein, sonst wird gerade dieser Zentralgedanke wieder von den Vorbetern weggelassen.

☞ ***Der heutigen Nummer liegt das Inhaltsverzeichnis des Jahrganges 1908 bei.***

Kirchenamtlicher Anzeiger
für die Diözese Basel.

Bei der bischöflichen Kanzlei sind ferner eingegangen:

1. Für Bistumsbedürfnisse: Risch Fr. 5, Cham 65.
2. Für das hl. Land: Unterendingen Fr. 20.
3. Für den Peterspfennig: Risch Fr. 5, Cham 65, Unterendingen 2.
4. Für die Sklaven-Mission: Meggen Fr. 24, Rheinfelden 22, Abtwil 38, Usslingen 13, Les Genevez 11, Buix 20, Müswangen 7, Oberdorf 19, Rain 30, Gretzenbach 20, Hohenrain 32, Vendlincourt 4.75, Gansingen 20, Cham 130, Unterendingen 20, Au 20, Wahlen 5, Winikon 17.50.

Gilt als Quittung.

Solothurn, 8. Februar 1909. **Die bischöfl. Kanzlei.**

Inländische Mission.

a) Ordentliche Beiträge pro 1908.

Uebertrag laut Nr. 5:	Fr.	148,117.02
Kt. Aargau: Beinwil 150, Zufikon, Nachtrag 6	„	156.—
Kt. Bern: St. Imier	„	20.—
Kt. St. Gallen: Häggenschwil Nachtrag	„	40.—
Kt. Luzern: Von einem Landgeistlichen	„	50.—
Luthern, Nachtrag	„	18.50
Kt. Solothurn: Dornach 62.50, Gretzenbach 120	„	182.50
Kt. Thurgau: Arbon	„	570.—
Kt. Uri: Amsteg	„	60.—
Kt. Wallis: (Mittel- u. Unter-Wallis) Sitten, Hw. Hr. R. Walther	„	573.—
Kt. Zug: Menzingen, infolge eines Vermächtnisses von J. St.	„	150.—
Walchwil, Gabe von Ungenannt durch G. W.	„	40.—
	Fr.	149,977.02

Luzern, den 7. Februar 1909.

Der Kassier: **J. Duret,** Propst.

☞ *Wir machen auf die in der „Schweizer. Kirchen-Zeitung" regelmässig inserierenden Firmen aufmerksam.*

Überschwemmt ist der Markt mit Nachahmungen von Grolich. Heublumenseife. Daher Vorsicht beim Kaufes

Tarif pr. einspaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum:
Ganzjährige Inserate: 10 Cts. | Vierteljähr. Inserate*: 15 Cts.
Halb „ „ *: 12 „ | Einzelne „ : 20 „
Beziehungsweise 26 mal. | * Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

TARIF FÜR REKLAMEN: Fr. 1.— pro Zeile.
Auf unveränderte Wiederholung und grössere Inserate Rabatt
Inseraten-Annahme spätestens Dienstag morgens.

☞ **Zu verkaufen.** ☜

Ein neuer 3½ m hoher **gotischer Flügelaltar** mit Kreuzigungsgruppe ist zu verkaufen, da derselbe für den bestimmten Zweck zu hoch ist. Derselbe kostete Fr. 2500, wird nun für Fr. 1800 angeboten. Die Photographie kann bei der Expedition zur Einsicht verlangt werden.

Für die heilige Fastenzeit,

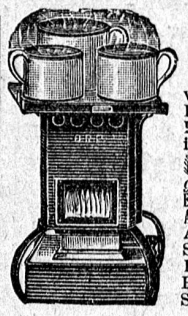
die Zeit der stillen Einkehr und Sammlung, wo mehr als sonst die Betrachtung gepflegt wird, sei hingewiesen auf ein soeben erschienenes Büchlein von **M. Hagen** S. J., **Passionsbilder.** Betrachtungen über das Leiden Jesu Christi. (*M.* 1.80; geb. *M.* 2.50); ist doch das Leiden des Herrn gerade für diese Zeit der geeignetste Betrachtungsgegenstand. Ihn behandelt auch **St. Beissel** S. J., **Das Leiden unseres Herrn.** Betrachtungspunkte für die heilige Fastenzeit (3. Aufl. *M.* 2.—; geb. *M.* 2.80). Empfohlen sei auch von demselben Verfasser: **Die heilige Fastenzeit.** Betrachtungspunkte über Evangelien von Septuagesima bis Palmsonntag (2. Aufl. *M.* 1.80; geb. *M.* 2.60). — Betrachtungen über das ganze Leben des Erlösers bietet das Buch von **M. Meschler** S. J., **Das Leben unseres Herrn Jesu Christi,** des Sohnes Gottes (6. Aufl. 2 Bde. *M.* 7.50; geb. *M.* 11.—).

Alsdann sei empfohlen **M. Müller** C. SS. R., **Rückkehr zu Gott.** Betrachtungen über die Parabel vom verlorenen Sohn (2. Aufl. *M.* 3.—; geb. *M.* 3.80). Eine passende Lektüre für diese Zeit ist auch **Die Leidensgeschichte unseres Herrn Jesu Christi** (4. Aufl. *M.* 3.20; geb. *M.* 4.40) von **J. Grönings** S. J., Vorträge mit Anwendungen auf das christliches Leben. Hierher gehören auch **Die Parabeln des Herrn** in Homilien erklärt von Dr. **J. Schäfer** (*M.* 5.—; geb. *M.* 6.—). Gedanken über jene wundervollen Gemälde, die der Heiland mit göttlicher Meisterschaft zu unserem Heile entworfen hat.

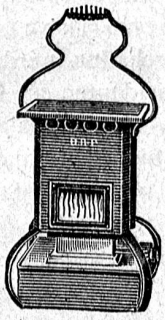
Ferner sei hingewiesen auf **Meschlers Kreuzwegbüchlein** (geb. *M.* 1.30), ein von Herzen kommendes u. zu Heren zgehendes Büchlein über das kostbare Leiden Christi, sowie auf **Düsterwald, Der heilige Kreuzweg zu Jerusalem und die Kreuzweg-Andacht** (3. Aufl. Geb. *M.* 1.40). Reiches wissenschaftliches und erbauliches Material bietet **A. Kneller** S. J. in seiner **Geschichte der Kreuzwegandacht** (*M.* 3.50).

Verlag von Herder zu Freiburg i. Br.

☞ Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. ☜



Diesen neuesten
Petroleum-Heiz- und Koch-Ofen mit Zierplatte
wenn er als Heizofen benutzt u. mit Kochplatte für 3 Töpfe, wenn er als Kochofen benuttz werden soll, liefere ich einschliesslich Zier- u. Kochplatte
☞ **für nur Fr. 27.—** ☜
gegen 3 Monate Ziel. Ganz enorme Heizkraft Einfachste Behandlung! Kein Russ und kein Rauch Absolut geruchlos! Geringster Petroleumverbrauch! Angenehm und billig als Kochofen im Sommer und als Heizofen im Winter. Der Ofen heizt das grösste Zimmer! Petroleumverbrauch nur 3 Rappen die Stunde! Staunen erregende Erfindung!



Lieferung direkt an Private! Schreiben Sie sofort an:
Paul Alfred Goebel, Basel, Albanvorstadt 16.
Postfach I

Fräfel & Co., St. Gallen Anstalt für kirchliche Kunst
empfehlen sich zur Lieferung von **solid und kunstgerecht in ihren eigenen Ateliers gearbeiteten**
Paramenten und Fahnen
sowie auch aller kirchlichen
Metallgeräte, Statuen, Teppichen etc.
zu anerkannt billigen Preisen.
Ausführliche Kataloge und Ansichtssendungen zu Diensten

Eine schöne Auswahl unserer **Kirchenparamente** kann stets in der Buch-, Kunst- und Paramentenhandlung **Räber & Cie.** in **Luzern** besichtigt und zu **Originalpreisen** bezogen werden.

EDUARD KELLER
ATELIER FÜR KIRCHLICHE KUNST
Willisau, Luzern

empfiehlt sich der **Hochw. Geistlichkeit** für Lieferung von Altären, Hl. Gräbern, Statuen, Vergolderei und Kirchenmalerei, Renovation ganzer Kirchen.

Schulmann,
Die Vorbereitung
auf die erste hl. Kommunion

eignet sich ganz vorzüglich als nützlichstes Geschenk an die Kommunikantenkinder. Zahlreiche Seelsorger geben diesem netten und billigen Büchlein vor allen andern den Vorzug.
Zu beziehen à 1 Fr. durch
Räber & Cie., Luzern.

ATELIER FÜR CHRISTLICHE KUNST
Steppe & Gilli
Altarbau, Stukkatur und Bildhauerei
ZÜRICH I, Sonneggstr. 20

*Empfiehlt sich für **stilgerechte Ausmalung ganzer Kirchen**, sowie **Neuanfertigen** von **Gemälden; Renovationen** von*
Altären, Kanzeln, Statuen, alten Oelgemälden
Neuvergoldung etc.

Kurer & Cie., in Wil
Kanton St. Gallen
(Nachfolger von Huber-Meyenberger, Kirchberg)
empfehlen ihre **selbstverfertigten, anerkannt preiswürdigen**
Kirchenparamente und Vereinsfahnen
wie auch die nötigen **Stoffe, Zeichnungen, Stickmaterialien, Borten und Fransen** für deren Anfertigung.
Ebenso liefern billigst: **Kirchliche Gefässe und Metallgeräte, Statuen, Kirchenteppiche, Kirchenblumen, Altaraufrüstungen** für den Monat Mai etc. etc.
Mit Offerten, Katalogen u. Mustern stehen kostenlos z. Verfügung.
Bestellungen für uns nimmt auch entgegen und vermittelt:
Herr Ant. Achermann, Stiftssigrist, *Luzern.*

GEBRUEDER GRASSMAYR
Glockengiesserei
Vorarlberg — **FELDKIRCH** — Oesterreich
empfehlen sich zur
Herstellung sowohl ganzer Geläute als einzelner Glocken
Mehrjährige Garantie für Haltbarkeit, tadellosen Guss und vollkommen reine Stimmung.
Alte Glocken werden gewendet und neu montiert mit leichtem Läutesystem. Glockenstühle von Eichenholz oder Schmiedeisen.
Sakristeiglocken mit eiserner Stuhlung.

Billige Preise. Reelle Bedienung.

BODENBELÄGE für KIRCHEN
ausgeführt in den bekannten *Mettlacher Platten* liefern als Spezialität in einfachen bis reichsten Mustern
EUGEN JEUCH & Co., Basel.
Referenzen: Kloster Mariastein, Kirche in Hagenwyl, Eggersriedt, Oensingen, Stein, Säckingen, Glattbrugg Appenzell, Fischingen, etc. etc.

Goldene Medaille — Paris 1898
Bossard & Sohn
Gold- u. Silberarbeiter
LUZERN
z. «Stein», Schwanenplatz
Empfehlen unsere grosse und guteingerichtete Werkstätte zur Anfertigung stilvoller Kirchengeräte, wie zu deren sorgfältiger Reparatur.
Feuervergoldung — **Mässige Preise.**

Glockengiesserei H. Rüetschi
AARAU und ZÜRICH,
älteste Glockengiesserei der Schweiz.
Lieferung ganzer Geläute und einzelner Glocken
Reparaturen.
Umänderung von Läuteeinrichtungen.

Schweizerischer Priesterverein
Providentia.
Vor Abschluss einer **Lebens-, Kranken- oder Rentenversicherung**
Altersversorgung ohne ärztl. Untersuchung
belieben die hochw. Herren Confratres kostenlose und für sie unverbindliche Auskunft einzuholen bei der
Zentrale der „Providentia" in Laufen (Jura).

Glockengiesserei
Jules Robert, Pruntrut
(Berner Jura)
Gegründet im Jahre 1510
(Von Vater auf Sohn übertragen)
Spezialität: Kirchen-Glocken
10 Jahre Garantie
Metalle erster Qualität
Kunstreiche Arbeit
Billige Preise o Reparaturen
Glockenstühle
Prima Referenzen zu Diensten.

Professor Alb. Kuhn's Kunst-Geschichte
ist zu günstigen Zahlungsbedingungen erhältlich bei
Räber & Cie., Buchhandlnug, **Luzern.**

Chauffage des Eglises
Système Drevet & Lebigre 19 rue Lagille Paris.
Foyers économiques à feu continu, brûlant des suies de Locomotive poussiers de Coke, poussiers de Charbon maigre.
Projets et Devis gratis.
Quelques Références
Collegiale St. Nicolas Fribourg (Suisse)
R. P. P. Cordeliers Fribourg
Eglise des Augustins Fribourg
Eglise de Romont (Ct. de Fribourg)
Estavayer-le-Lac; La Tour-de-Trême;
Cugy; Remaufens; Surpierre; Heitenried;
Assens; Bressaucourt; Cressier; St. Augustin Constance, etc. etc.
F. Balzard, Représentant et Installateur pour la Suisse, 40 Vogesenstrasse, **Basel — Bâle.**

Räber & Cie., Luzern

Soeben erscheint:
Predigten
für die Sonntage des Kirchenjahres
von **C. Forschner,** Päpstlicher Hausprälat, Pfarrer zu St. Quintin in Mainz (Herausgeber der „Sozialen Briefe"). Mit kirchlicher Approbation. 8⁰. (X u. 414 S.) Preis geh. Fr. 3.50, gebunden Fr. 4.40.

Msgr. Forschner, der hervorragende Vorkämpfer auf dem Gebiete sozialer Bestrebungen, geniesst auch als Kanzelredner einen anerkannt bedeutenden Ruf. Langjährige Erfahrung und sichere Beobachtungsgabe des geschätzten Theologen und Sozialpolitikers sorgen für eine treffliche Auswahl und bieten den vielbeschäftigten Seelsorgern ein willkommenes Hilfsmittel in der Vorbereitung zur sonntäglichen Verkündigung des Wortes Gottes in Hochamt und Spätmesse.

Für Beicht- und Kommunion-Kinder

Von **P. Coelestin Muff, O. S. B.** sind erschienen:

Zu Gott, mein Kind!
I. Bändchen.
Für Anfänger und Erstbeichtende

Gebete und Unterweisungen. Mit 5 farbigen Original-Einschaltbildern, 5 farbigen Meßbildern nach Original-Komposition, zahlreichen, dem Texte angepaßten, künstlerisch ausgeführten Original-Randeinfassungen, Kopfleisten und Schlußvignetten. 192 Seiten. Format VI. 71×114 mm. **Auflage: 21.—40. Tausend.** Gebunden in Einbänden zu Fr. —.70 und höher.

Zu Gott, mein Kind!
II. Bändchen.
Für Firmlinge und Erstkommunikanten

Belehrungen und Gebete. Mit 8 farbigen Original-Einschaltbildern, 16 farbigen Meßbildern nach Original-Komposition, Stationsbilder von Professor Martin Feuerstein, zahlreichen, dem Texte angepaßten, künstlerisch ausgeführten Original-Randeinfassungen, Kopfleisten und Schlußvignetten. Format VI. 71×114 mm. **Auflage: 13.—27. Tausend.** Gebunden in Einbänden zu Fr. 1.25 und höher.

Die in unserm Verlage erschienenen Bücher
von **P. Coelestin Muff, O. S. B.**
wurden ausgezeichnet durch ein von
Sr. Heiligkeit Papst Pius X.
eigenhänd. unterzeichneten Anerkennungsschreiben
vom 21. Dezember 1908.

Die beiden Büchlein „Zu Gott, mein Kind" — I. und II. Bändchen — von P. Coelestin Muff, O. S. B., das erste bestimmt für Kinder, welche sich zur heiligen Beicht vorbereiten, das zweite für solche, welche auch das heilige Sakrament der Firmung und des Altars empfangen, wird die liebe Jugend mit Freuden und mit Nutzen gebrauchen, denn in beiden finden sich außer den notwendigen Gebeten auch sehr passende Belehrungen in einfacher, kindlicher Sprache, ebenso manche farbige Bilder und kirchliche Lieder.

(sig) † Dr. Ferdinandus Rüegg, Bischof von St. Gallen.

Das zweite Bändchen des „Zu Gott, mein Kind" verdient recht warm empfohlen zu werden. Es enthält sehr schöne Gebete und Belehrungen. Die letztern sind sehr faßlich gehalten und zeichnen sich zugleich durch eine edle, zum Herzen gehende Sprache aus. Die dem Büchlein zur Veranschaulichung der Zeremonien der hl. Messe und zur Belebung der Andacht beim hl. Kreuzweg beigegebenen Bilder entsprechen sehr schön ihrem Zwecke. . .

(sig) † Dr. Karl Marbach, Weihbischof von Straßburg.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen sowie von der
Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh.

Die Königlich Bayerische Hofglasmalerei
F. X. Zettler, München
Weltbekanntes Kunstinstitut übernimmt Entwürfe und Ausführung
von kirchlichen und profanen
Glasgemälden
durch ihre Schweizerische Filiale in Winterthur C.
Filialleiter: **Max Meyner,** Glasmaler.

Stelle-Gesuch.
Tochter, gesetzten Alters, die gut bürgerlich kochen kann und sämtliche Hausgeschäfte selbständig besorgt, sucht Stelle bei geistlichem Herrn.
E. R.

Eine brave, ruhige
Haushälterin
perfekte Köchin, durchaus tüchtig im Nähen und in allen Haus- und Gartenarbeiten. 33 Jahre alt. War lange bedienstet in einem Priesterseminar. Die vorzüglichsten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten. Ansprüche bescheiden. Eintritt nach Beliebeu. Chiffre P. J.

J. Güntert-Rheinboldt in Mumpf (Kt. Aargau)
empfiehlt sich für
Lieferung von kirchlichen Metallgeräten.
Vergoldung — *Versilberung*
Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Messpulte
hübsche, massiv, Eichenholz mit Schnitzerei, sind vorrätig à 11, 13, 19 Fr. bei
Räber & Cie., Luzern

Für den Monat März:
Statuen des hl. Josef
in allen Grössen, in feinster Ausführung. Besonders empfohlen ist die zu unserer 100 cm Weihnachtskrippe gehörende stehende Josefsstatue, die von anerkannt ausgezeichnet künstlerisch. Arbeit ist. Die Statue eignet sich zur Einzelaufstellung im März ebenso gut wie als Bestandteil der Weihnachtsgruppe. Preis Fr. 84, Zoll und Fracht ab Fabrik eingeschlossen.

Preise der Josefsstatuen ohne Jesuskind:
80 cm Statue 40.— Fr.
70 cm „ 29.— Fr.
60 cm „ 16.— Fr.
Räber & Cie., Buch- und Kunsthandlung, **Luzern**

Gläserne Messkännchen
mit und ohne Platten
liefert Anton Achermann, Stiftssakristan, Luzern.

Venerabili clero.
Vinum de vite merum ad. s. s. Eucharistiam conficiendam a s. Ecclesia praescriptum commendat Domus
Bucher et Karthaus
a rev. Episcopo jure-jurando adacta
Schlossberg Lucerna

Verlangen Sie gratis reichillustrierte Kataloge über
Pianos

die Sie **in allen Preislagen**
— schon von Fr 700 an — bei uns auf Lager finden.
Reichhaltigste Auswahl der besten Marken in- und ausländischer renommierter Fabriken.
Occasionsinstrumente
Bequeme Ratenzahlungen!
bei
Hug & Co., Zürich und Filialen

Kirchenteppiche
in grösster Auswahl bei
Oscar Schüpfer, Weinmarkt, Luzern

Carl Sautier
in Luzern
Kapellplatz 10 — Erlacherhof
empfiehlt sich für alle ins Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Statt Fr. 38.90 für nur Fr. 12.50 broschiert
Statt Fr. 55.20 für nur Fr 18.75 gebunden liefern wir
Bischof Dr. Konrad Martin
Kanzelvorträge
6 Bände.
Porto bei diesen ausserordentlich billigen Preisen zu Lasten des Bestellers.
Räber & Cie.,
Buchhandlung, **Luzern.**